

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820**

16.4.1820 (Nr. 106)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 106.

Sonntag, den 16. April.

1820.

Baiern, (Würzburg.) — Württemberg. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. — Türkei.

## Baiern.

Würzburg, den 11. April. Gestern Abends gegen 5. Uhr sind Se. Königl. Hoh. der Kronprinz mit der Frau Kronprinzessin Kön. Hoh. von München glücklich hier eingetroffen.

## Württemberg.

Stuttgart, den 14. April. Se. Kön. Maj. sind gestern Abends um halb 5 Uhr von Ihrer Reise nach Weimar bei vollkommenstem Wohlbestinden hier wieder eingetroffen.

Die auf einige Wochen, über die Osterferien, unterbrochenen Sitzungen der zweiten Kammer der Ständeversammlung haben heute wieder begonnen.

## Frankreich.

Paris, den 12. April. Die Deputirtenkammer hat gestern einen Theil des 3. Art. des die rückständigen Rechnungen betreffenden Besetzungswurfs angenommen, jedoch mit einer von ihrer Kommission vorgeschlagenen Abänderung, wodurch ein sowohl für die Geistlichkeit, als für verschiedene Ministerien bewilligter Kredit von 1,107,846 Fr. annullirt wird.

Der König hat gestern dem Präfecten des Euredepartement eine Privataudienz gegeben.

Ein kürzlich von dem Polizeipräfecten erlassenes Umlaufschreiben fordert die Polizeikommissarien auf, ein wachsames Auge auf die Versammlungen von Liederhaschern zu haben, welche sich in den Kaffeehäusern, Tabagien und Weinhäusern gebildet haben. Das Umlaufschreiben erklärt sich in dieser Hinsicht auf folgende Art: Diese Versammlungen, Goguettes (lustige Schwänke) genannt, die sämtl. unbedeutende Namen annehmen, bestehen aus Menschen, die im allgemeinen von einem sehr bösen Geiste belebt sind. In den meisten singt man Lieder, man liest Gedichte, worin unter Begünstigung und unter dem Schleier der Allegorie, der Regierung,

die Religion und den Sitten in gleichem Grade Hohn gesprochen, Sachen und Personen in gleichem Grade bedroht und angegriffen werden. Marktplätze werden in wahre Klubs verwandelt, wo sich laut die feindseligsten Gesinnungen gegen Ordnung und Ruhe äußern. Ausgelassenheit und Frechheit erreichen dort oft den höchsten Grad ic.

Das hiesige Assisengericht hat gestern den verantwortlichen Redakteur des Constitutionnel, Vidault, in contumaciam zu 5jähriger Gefängnißstrafe, zu einer Geldbusse von 12000 Fr. und zu den Prozeßkosten verurtheilt. Nebstdem soll in ein Blatt des Constitutionnel ein Auszug der Entscheidungsgründe des Urtheils eingerückt werden, nach welchem Vidault schuldig ist, den Bürgerkrieg anzufachen gesucht zu haben, indem er die Bürger aufgefordert habe, sich gegen einander zu bewaffnen.

Man glaubt, daß die förmliche Eröffnung des Prozesses gegen Louvel in der Pairskammer am 24. d. statt haben werde.

Die Zeitung der Insel Bourbon vom 11. Dez. v. J. enthält eine Proklamation des dortigen Kommandanten Milius in Beziehung auf die schnell zu ergreifenden Vorrichtungsregeln wegen einer auf der benachbarten Mauritius Insel (Isle de France) ausgebrochenen furchterlichen Seuche, die, heißt es in dieser Proklamation, bereits zahlreiche Schlachtopfer zählt, in ihrer Wuth die Weißen, wie die Schwarzen, ergreift, und in wenigen Stunden sie dahin rafft.

Von Hen. de Pradt ist schon wieder eine neue Schrift erschienen; sie führt den Titel: Petit Catechisme à l'usage des Français, sur les affaires de leur pays.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. consolidirten Fonds zu 74 $\frac{1}{2}$ , die Bankaktien zu 147 $\frac{1}{2}$  Fr.

## Oestreich.

Am 8. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99 $\frac{1}{2}$  R. M. Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 249 $\frac{1}{2}$  W. W.

## S c h w e i z .

In der lezthin zu Langenthal statt gehaltenen Konferenz in bischöflichen Angelegenheiten sind drei wichtige Punkte beschloffen worden. Der erste vereinigt diejenigen Kantone, welche bisher nach verschiedenen Zwecken hin gearbeitet hatten, nämlich Bern, Luzern und Basel einer; und Solothurn, Aargau und Thurgau andererseits. Durch den zweiten entsagt Luzern jedem Anspruch auf den bischöflichen Sitz, welchen die Kantone nach gemeinschaftlicher Uebereinstimmung nach Solothurn verlegen. Der dritte Punkt setzt die Form der Unterhandlungen mit dem heiligen Stuhle fest. Zwei Kommissarien, der eine von Luzern, und der andere von Solothurn, sind mit der Sendung, Unterhandlungen mit dem päpstlichen Nuntius zu eröffnen, beauftragt worden.

## S p a n i e n .

Unter der Aufschrift: Trun, den 4. April, liefert das Journal des Debats vom 12. folgende Nachrichten: Es wird täglich augenfälliger, daß es unter denjenigen, welche die Konstitution und die Cortes anrufen, zwei Parteien giebt. Die Gemäßigten setzen ein volles Vertrauen in die provisorische Junta; die andern fürchten, daß diese Junta Zeit zu gewinnen suche, um Gelegenheit zu finden, einige Veränderungen in der Konstitution zu veranlassen, und ihr einen mehr monarchischen Zuschnitt zu geben. Die heftigsten Revolutionärs klagen den Kardinal von Bourbon der Unentschlossenheit und der Schwäche an; sie erinnern an sein Betragen im J. 1814, wo er, als Präsident der Regierung, von den Cortes Befehl erhalten hatte, nicht zu gestatten, daß der König irgend einen Regierungsakt ausübe, ehe er die Konstitution beschworen habe. Als der König sich dessen weigerte, verweigerte der Kardinal dem Könige den Handkuß; der König gebot ihm ihm aber mit festem Tone, worauf der Kardinal sich fügte, zugleich aber auch seine Stelle niederlegte. Der Kardinal, Schwager des Friedensfürsten, ist ein Mann von 42 Jahren. Die heftigste Partei erkennt also nur provisorisch die konstitutionelle Gewalt an. Diese Meinung ist so eben von den Deputirten der Armee auf der Insel Leon deutlich ausgesprochen worden. Der Oberst Infantes, Abgesandter dieser Armee, um dem König Glück zu wünschen, daß er den Wünschen des Volkes nachgegeben habe, richtete zu gleicher Zeit folgende Worte an den Monarchen: „Die Armee wird, bis zur Versammlung der Cortes, auf der Insel Leon bleiben; da sie die Waffen für das Wohl der Nation ergriffen hat, so sind es die Cortes, in deren Hände sie sie niederlegen wird; die Truppen haben keine besondere Absicht; der Wunsch aber, das konstitutionelle System sich befestigen, und einiges Gewölke sich zerstreuen zu sehen, nöthigt sie, eine militärische Stellung beizubehalten.“ Eine Erklärung der Junta besagt, daß alle Gesandten von der Partei Josephs ihre Güter wieder erhalten sol-

ten, und frei in ihre Heimath zurückkehren können. Einem Privatschreiben von ziemlich neuem Datum zufolge ist der Generalstab in Cadix abgesetzt worden, und soll, wegen der in dieser Stadt vorgefallenen Blutscenen, vor Gericht gezogen werden. Die russischen, preussischen, griechischen und andere Transportschiffe, welche sich zu Cadix befanden, sind nach ihrem Vaterlande zurückgeschickt worden; die mit Kupfer beschlagenen englischen Schiffe liegen aber noch im Hafen, und man bezahlt ihnen regelmäßig ihr Miethgeld; jedoch hat man sie angewiesen, sich segelfertig zu halten, so daß es beinahe scheint, als ob man, im Falle der Fortdauer der Insurrektion von Venezuela und Buenos Ayres, den Gedanken an eine Expedition noch nicht völlig aufgegeben hätte. Vielleicht sind diese Schiffe auch bestimmt, die amerikanischen Deputirten abzuholen. Die Wahlen haben bereits in den verschiedenen Provinzen um uns herum begonnen. Man scheint von dem Artikel der kön. Verordnung, welcher die Wiedererwählung der vorigen Deputirten erlaubt, Gebrauch machen zu wollen. In mehreren Journalen herrscht bereits ein sehr bitterer Ton gegen die auswärtigen Regierungen. Der Eroberer general Calderon, Graf von Calleja, und der Erzmärineminister Cisneros sind von Quiroga in Freiheit gesetzt worden, und in Madrid angekommen. Der König hat, einverständlich mit der Junta und in Gemäßheit der Konstitution, die Tafel des Galgens aufgehoben, und an deren Stelle die des Knebels (Garotte) gesetzt. Diese Todesstrafe besteht darin, daß der Hingurichtende, auf einem Taburet sitzend, an ein an dem Schaffot befestigtes Brett gebunden wird, an welchem ein eisernes Halsband sich befindet, das, vermittelst eines von dem Schinder vor hinten in Bewegung gesetzten Drehkreuzes den Hals des Delinquenten zusammen schnürt, bis er erdroffelt ist. Dies war vormals die dem Adel vorbehaltene Strafe, wenn nicht die Hinrichtung durch das Schwert eintrat.

## T ü r k e i .

Konstantinopel, den 25. Febr. Seit mehreren Wochen sah die Pforte mit Ungeduld der Beendigung des in Alepp ausgebrochenen Bürgerkriegs entgegen. Vorgestern sind nun endlich die längst erwarteten Tataren mit dieser frohen Botschaft angelangt. Mehrere Bedrückungen, welche theils dem dortigen Pascha (Chorschid Ahmed Pascha) selbst, theils seinen ersten Beamten zur Last gelegt wurden, dann auch Sektenschiedenheit und veralteter Haß der Araber gegen die Osmanen haben das seit Jahren unter der Asche glimmende Feuer des Aufbruchs zur hell lodernden Flamme angefaßt, welche in den lezten Tagen des Oktobers mit voller Gewalt losbrach. Die Fahne des Aufbruchs ward aufgesteckt; der Pascha zur Flucht genöthigt. Tausende von Einwohnern dieser stark bevölkerten Handelsstadt ergriffen die Waffen, und es bildete sich sogleich unter den Auführern ein Regierungskomitee, welches bald mit dem vertriebenen Statthalter, bald mit den europäischen Kons-

sahn in Unterhandlungen trat. Chorschid Ahmed Pascha bot alles auf, um wieder in die Stadt zu dringen, und die ihm zugefügte Schmach an den Meuterern zu rächen; seine Streitkräfte waren doch zu gering, um der ihm gegenüberstehenden Menge mit Erfolg die Spitze bieten zu können. Er nahm deshalb die mächtige Unterstützung der Pforte in Anspruch, welche sogleich den nächstgelegenen Pascha's auftrug, ihm Hülfe zu leisten; auch wurde ein Mubaschir (Kommissär) abgesandt, welcher den Aufrag hatte, die Gemüther der Empörer zu befänstigen, und zur Pflicht und zum Gehorsam gegen den Pascha zurückzuführen. Schon im Dezember waren Bekir Pascha von Cäsarea und Luffullah Pascha von Sivas mit einigen Hülfsstruppen herbeigekommen. Ihnen folgte bald nachher der bekannte tapfere Pascha von Adana, Mohammed Dschetaledda Pascha, mit einigen tausend Mann. Alle versuchten den Weg des gütlichen Vergleiches, ehe sie dem Glück der Waffen vertrauten. Sie wandten sich deshalb an die Konsula der fremden Mächte. Diese, welche im äussersten Falle von der Wuth des rohen Haufens alles zu befürchten hatten, thaten ihr Möglichstes; allein ihre Bemühungen, die aufgeregten Gemüther zu befänstigen, blieben ohne Erfolg. Am 3. Jan. wagte endlich Chorschid Ahmed Pascha, welcher schon einmals die im Aufstand begriffene Provinz Servien zur Ruhe brachte, an der Spitze von 3000 Arnauten einen Angriff auf die von 5 bis 6000 Mann verteidigte und wohl besetzte Vorstadt Casal el Harami. Nach einem sechsstündigen, durch wohlangebrachtes Kanonenschuss unterstützten Kampfe drangen die Angreifenden durch eine Breche in diesen Theil der Stadt. Mehr als 2000 der Verteidiger, die jedes Haus als Festung benutzten, blieben auf dem Platze. Der Pascha knüpfte hierauf wieder die Unterhandlungen mit den Empörern an, und übertrug solche dem Scheich. Doch selbst die Dazwischenkunft dieses geistlichen Oberhauptes vermochte nicht die Gemüther der Araber und der mit ihnen verbündeten Janitscharen zu befänstigen. Am 19. Jan. geschah ein zweiter Angriff von den Truppen des Pascha's, der mit gleichem Erfolg gekrönt war. Am 23. wurde ein dritter, und zwar auf das Quartier, Havit el Rife genannt, unternommen, welches am stärksten besetzt war. Chorschid Ahmed Pascha hatte indeß dort Minen angelegt, deren Sprengung den Belagerern neue Wege bahnte, mehrere der Rebellenführer unter dem Schutze begrub, und die durch diesen Erfolg angefeuerten Truppen des Statthalters zu Meistern der ganzen Umgegend machte. Das Volk, durch die Fortschritte des Siegers in Schrecken gesetzt, fürchtete alles von ihm; die Meuterer verleiteten es zu den schrecklichsten Unordnungen, und nur mit Mühe und Anstrengung gelang es dem Scheich und den europäischen Konsula, selbiges zur Unterwerfung zu stimmen. Auf die Verwendung dieser letztern erließ Chorschid Ahmed Pascha einen Tagesbefehl, welcher den Empörern allgemeine Amnestie versicherte, unter der Bedingung, daß 53 Janitscharen, die schon früher als der öffentlichen Ruhe und Ordnung gefährlich

bezeichnet waren, Aleppo binnen acht Tagen verlassen sollten. Als dieses Versprechen gegeben war, wurde der Mutesselim am nächsten Morgen mit ungefähr 500 Mann nach der Stadt gesendet; doch am Abend erregte Taleb Eba Arba Nasser, einer der verwegenen Aufwiegler, einen neuen Aufstand. Das Haus des Mutesselim wurde erstürmt, und, er selbst, welcher alles aufbot, um die Volkswuth zu dämpfen, mit dem Tode bedroht. Inzwischen drang der davon benachrichtigte Pascha mit seinen Truppen unter dem Donner der Kanonen in die Stadt, und bemächtigte sich des festen Punktes Sheh Seprat. Auf's neue wurde der Generalpardon bekannt gemacht, zugleich aber die Auslieferung von sieben Individuen verlangt, die diese letzten Scenen angezettelt hatten. Dies geschah ohne Verzug, und die Latarn, welche die Nachricht von der Bezwingung Aleppo's überbrachten, haben auch die abgeschlagenen Häupter dieser Rebellen überliefert, welche heute an den Pforten des Serails zur öffentlichen Schau ausgestellt waren. — Zur gänzlichen Herstellung des Friedenszustandes in jenen Gegenden dürften indeß noch andere Maßregeln erforderlich seyn; vor allem aber müßte den Bedrückungen Einhalt geschehen, welche sich die obrigkeitlichen Behörden erlaubt hatten. Die Pforte, wenn gleich zufrieden mit der Beilegung dieser Empörung, scheint dies selbst zu fühlen, und verbirgt sich nicht das Gefährliche und Nachtheilige solcher Siege.

#### Aufforderung an die Badischen Landwirthe zum Krappbaue.

Von den wesentlichen Vortheilen des Krappbaues für den Landmann hinlänglich überzeugt, findet sich der landwirtschaftliche Verein zu Ettlingen bewogen, den sich meldenden Liebhabern zum Krappbaue folgende Zusicherungen zu ertheilen:

- 1) Eine Kultur-Prämie für denjenigen, welcher — ohne an eine besondere Bauart gebunden zu seyn — den schönsten und besten Krapp, im Herbst des künftigen Jahrs 1821, bei einer inländischen Krappfabrik abgeliefert haben, und darüber sich auszuweisen im Stande seyn wird.
- 2) Eine öffentliche Belohnung für denjenigen, welcher in den ersten zwei Jahren, von 1820 und 1821, und nach dem ihm mitzutheilenden Unterricht, die beste Krapp-Plantage einer ganz unparteiischen Kommission aufweisen kann.
- 3) Die Bekanntmachung der Resultate von der Krappärnde und den jeweiligen Fabripreisen.
- 4) Endlich die Zusicherung für jeden, der Krapp baut, ihm diesfalls mit Rath und That unentgeltlich an Handen zu gehen, wenn er sich meldet mit der Adresse:

Ettlingen, den 1. Apr. 1820.

1820.

An

den Großherz. Bad. Landwirthschafts-Verein zu Ettlingen.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

15. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll 8 $\frac{2}{3}$ Linien	12 $\frac{7}{8}$ Grad über 0	46 Grad	Südwest	etwas heiter
Mittags 3	27 Zoll 7 $\frac{2}{3}$ Linien	18 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	36 Grad	Nord	etwas heiter, gewitterh. Wolk.
Nachts 11	27 Zoll 8 $\frac{2}{3}$ Linien	12 $\frac{7}{8}$ Grad über 0	57 Grad	Nordost	trüb

Mannheim. [Ein vermistes Frauenzimmer betr.] Seit dem 12. d. Abends 9 Uhr wird die jüngste ledige Tochter der hiesigen Tabaksfabrikanten Franz Jos. Wagners Wittwe, Magdalena Wagner, vermist; die Umstände und die seit einiger Zeit an ihr bemerkte Schwermuth lassen befürchten, daß sie im Neckar oder Rhein ihren Tod gefunden haben möge.

Die Obrigkeiten und Ortsvorstände, insbesondere in der Nähe des Rheins, werden ersucht, hiernach die möglichsten genauen Nachforschungen zu veranstalten, mit dem Anhange, daß demjenigen, welcher vom Leben oder Tod der Vermissten die verlässige Anzeige machen wird, eine ansehnliche Belohnung zugesichert ist. Sollte dieselbe todt gefunden werden, so wird gebeten, pr. Spätere die schleunige Nachricht anher zu geben, und vor Erkundigung des Körpers nichts über denselben zu verfügen.

Mannheim, den 14. April 1820.

Großherzogliches Stadttamt.  
v. Jagemann.

## Signalment.

Die Vermisste ist 22 — 23 Jahre alt, mittlerer Größe, schlanker etwas magerer Statur, brauner Augen, Haare und Augenbraunen, etwas großer Nase und Mund, weißer und regelmäßiger Zähne, länglichen magern Gesichts, markirter Nase, hervorstehenden Kinns. Sie trug ein weißes Kleid mit hellblauen Carreaux, einen weißwollenen Shawl mit grünen Streifen und einen schwarzen Strohhut mit Federn; ihr Weiszeug ist M. W. gezeichnet.

Ettingen. [Fahndung.] Der dahier wegen geringem Diebstahl und höchst wahrscheinlich vogantem Leben infamirte angebliche Balth Störz, aus Krautheim, Amts Borsberg, ist in der verfloffenen Nacht aus seinem wohlverwahrten starken Gefängniß, die Gänge kennend, ausgebrochen. Wir bitten sämtliche löbliche Behörden, auf diesen Menschen, den seine angebliche Ehefrau Martin Dornes nennt, zu fahnden, und im Verretungsfall hierher austiefen zu lassen.

Ettingen, den 14. Apr. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Kermmann.

## Signalment.

Balth Störz, auch Stör, von Krautheim, Amts Borsberg, giebt an, in Klabsau erogen worden zu seyn, ist Kathol. Religion, angeblich verheirathet mit Friederike Meier, 30 Jahr alt, ist 5' 9" groß, starker Statur, hat hellblonde Haare, graue Augen, vorzüglich kennbar an langen hellblonden Augenvimpern, ein gut gefärbtes rundes volles etwas blatternarbiges Angesicht, eine kurze bedeckte Stirn, rund abgesehne Haare, eine mittelmäßige etwas aufgeschülpte Nase, kleinen Mund, ist bartlos, spricht im pfälzischen Dialekt; trug bei seiner Entweichung lange graue wollene grobe Pantelons, eine Jacke von gleichem Zeuge und Farbe, ein schwarzseidenes Halstuch, einen runden hochköpfigen Hut und Schuhe; er giebt sich für einen Weber aus.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Hofgärtners Müller wird Dienstag und Mittwoch, den 18. und 19. d., Nachmittags 2 Uhr, im Hofe der dritten Orangerie, folgendes versteigert werden, nämlich:

100 Stük Obstbäumchen in Echerben, als Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Feigen etc.,  
52 Parfüsche Siringen,  
51 verschiedene Rosen, worunter 40 Stük immerblühende sind,  
200 Stük Leukoyen und Goldblaf,  
400 Stük Geranien, Iris und dergleichen,  
sodann

zum Versehen mehrere junge Obstbäumchen, und Englische Stachelbeeren,

woru die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 14. April 1820.

Rath Ziegler.

Karlsruhe. [Versteigerung.] In der Wohnung des verstorbenen Oberjägers Ruding, im Artilleriejeu Hofe, werden Donnerstag, den 20. April, 2 dressirte Hühnerhunde, mehrere gute Jagdgewehre, Pistolen, Hirschfänger, Jägers-Effekten, eine goldne Repetieruhr, eine Stokuhr, Silberzeug, eine Jagduniform und andere Kleidungsstücke, Bett, Weiszeug, 1 Sekretär, 3 Kommoden, sonstiges Schreinwerk und Hauorath, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Bretten. [Waarenlager etc. Versteigerung.] Aus der Sanntmasse des Kaufmanns Georg Plas in Gochsheim wird Montag, den 17. Apr., und die folgenden Tage, des vorhandenen Waarents, in Ellen-, Eisen- und Speereireiart bestehend, sodann die sonstige Fahrniß durch alle Rubriken, hieselbst gegen baare Bezahlung versteigert; welches andurch bekannt gemacht wird.

Bretten, den 29. März 1820.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Eppelin.

Kuppurr. [Weich-Anzeige.] Wer Leinwand, Faden, Garn, auf die hiesige Weise geben will, bestelbe solches in Karlsruhe an Hrn. Handelsmann C. W. Burae jun., lange Straße Nr. 90, und in Durlach an Hrn. Christoph Menzinger jun. abzugeben. Meine Waschanstalt ist bekannt, und bedarf keiner weitem Empfehlung.

Eisenlöffel, Wittve.

Karlsruhe. [Lehrlings-Besuch.] In einer Provinzialstadt wird ein Handlungslehrling mit den nöthigen Vorkennnissen, mit oder ohne Lehrgeld, in die Lehre gesucht. Das Zeit. Komptoir wird die Adresse mittheilen.

Karlsruhe. [Berlerner Shawl.] Vorgestern Abends ist im Theater ein schwarzer vierrecker Engländer Shawl, durchaus mit halb großen Palmen, die mehr blau als andere Farben haben, verloren gegangen. Der redliche Finder, oder Verjenige, dem er zum Verkauf angeboten werden sollte, wird ersucht denselben, gegen eine sehr gute Belohnung, im Zeitungs-Komptoir abzugeben.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.